

Wo Sauerkraut, viel Politik und Frauen zusammentreffen

FrauenLandsGemeinde Aargau begleitet Doris Stump an den Europarat nach Strassburg



BESUCH IN STRASSBURG Die Aargauer Frauen mit Nationaltätin Doris Stump (vorne links) im gut ausgerüsteten Europaparlamentsgebäude. CORINNE RUFLI

Strassburg bietet mehr als Foie gras. Aber wie, bitte schön, sagt man «Europarat» auf Französisch? Die Nationalrätin und Europarätin Doris Stump hatte Antworten auf viele Fragen der über 40 neugierigen Aargauerinnen.

CORINNE RUFLI

Bereits am Bahnhof Baden erkennt man anschwär, wer sich auf eine vergnügliche Reise nach Strassburg begibt und wer sich mürrisch auf den Weg zur Arbeit macht. Eine etwa vierzigköpfige bunte Frauengruppe hat zum Ziel, den Europarat kennen zu lernen. Europarat? Erklärung folgt. Organisiert hat den eintägigen Besuch die FrauenLandsGemeinde Aargau. Aus allen argovianischen Ecken sind die Damen gekommen. Bekannte Gesichter und viele unbekannte: Politikerinnen der SP und der Grünen, Kantischülerinnen, Frauen vom Mentoring-Projekt der FrauenLandsGemeinde, junge, ältere. Klar, wird über Politik geredet, über den Neuschnee und die sich nähernde europäische Stadt Strassburg.

Taxistand, Gare de Strasbourg

Die Herausforderung des Tages: Wie sagt man «Europarat» auf Französisch? Der Taxifahrer fährt los. Die herzigen elsässischen Häuser weichen auf einmal Europafahren und -gebäuden. Angekommen. Dachten wir. Doch Europarat ist nicht Europaparlament. Aha. Denn es steht zuerst eine Führung durch das Gebäude der EU auf dem Pro-

gramm. Das Haus erinnert an eine futuristische Glasversion des Kolosseums, wie eine der Frauen bemerkte.

Europaparlament vs. Europarat

Nach flughafenähnlichen Eingangskontrollen trifft die Gruppe auf Doris Stump. Die SP-Nationalrätin aus Wettingen ist Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarats und selbst ein Neuling in Sachen Europaparlament-Besichtigung. Imposante Innenarchitektur und ein deutscher Guide mit kabarettistischem Talent versuchen einem sachte die EU ans Herz zu legen. «Kein Staat ist heute mehr souverän», sagt er.

Einsatz für Gleichstellung

Doris Stump ist in ihrem Element. Sie ist eine Europarätin aus Leidenschaft und engagiert sich stark als Vizepräsidentin der Gleichstellungskommission. Gewalt gegen Frauen oder die Darstellung der Geschlechter in den Medien sind ihre Themen. «Wir sind uns einig in dieser Kommission, das ist schön», sagt Stump. Dafür hätten die meisten Mitglieder der Wissenschaftskommission keine Affinität für Genderfragen. «Oft muss ich provozieren und das Thema immer wieder reinbringen», sagt Stump.

Mit Kopfhörern ausgerüstet, setzt sich die Frauengruppe auf die Empore des Saals, in dem die Parlamentarische Versammlung tagt. Es wird über das «Eigentum von Vertriebenen in Europa» debattiert. Man ist erstaunt über die Simultan-



IM SCHNEE Aargauer Besucherinnen vor dem Glaspalast des Europaparlaments.

übersetzungen der türkischen oder aserbajdschanischen Kurzreden auf Deutsch.

Einigen Frauen fällt auf, dass nur ein kleiner Teil der 318 Mitglieder der Versammlung anwesend ist. «Wir haben sehr viel zu tun in diesen Sessionswochen, da kann man nicht immer im Saal sein», erklärt Stump. Delegations-, Fraktions- und Kommissionssitzungen, Gespräche mit Lobbyisten und dem Botschafter halten die Politikerin auf Trab.

«Es ist eine tolle Ruhe im Saal», sagt die Grüne Patricia Schreiber-Rebmann, künftige Aargauer Grossratspräsidentin. Tatsächlich ist es im Vergleich zum Bundeshaus still. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier spielen mit dem iPhone oder schreiben auf dem Laptop – während in Bern das Knistern der Zeitung allgegenwärtig ist. «Hier liegen die Zeitungen nicht auf wie im Bundeshaus», sagt Stump.

«Im Europarat werden Empfehlungen und keine Gesetze zu Themen um Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten erarbeitet und schliesslich verabschiedet», erklärt Stump die Funktion dieser Institution. Aber sie seien ein Bezugspunkt für nationale Politikerinnen und Politiker. Entscheide können auch einen ver-

bindlichen Prozess einleiten, der zu einer Konvention führe. Ist eine Konvention einmal ratifiziert, wird regelmässig überprüft, ob sie auch eingehalten wird, so die Wettingerin.

Sauerkraut zum Znacht

«Der Ablauf der Abstimmungen im Rat interessierten mich. Ich kenne das kantonale Parlament und finde es spannend, einen Vergleich zu machen mit dem Europarat», sagt Patricia Schreiber in einem kleinen feinen Restaurant nahe der Kathedrale, wo sich die Frauen zum Nachtessen eingefunden haben. Die grüne Politfrau aus Wegenstetten findet es gut, dass die Delegierten im Europaratssaal nicht nach Fraktionen geordnet sitzen, sondern nach Alphabet. «Das könnte man im Grossrat auch machen, dann wird vielleicht weniger geschwätzt.»

Amanda Sager-Lenherr, Präsidentin der FrauenLandsGemeinde Aargau, hat der Ausflug nach Strassburg sehr gut gefallen. «Ich schätze solche Frauenausschlüsse, bei denen man sich austauschen kann. Eine gute Vernetzung ist wichtig.» Sie selber sei nicht parteipolitisch aktiv, aber frauenpolitisch.

Der Tag in Strassburg klingt aus mit Sauerkraut im Bauch und Politik im Kopf.

DER EUROPARAT

1949 gegründet, ist der Europarat die erste und grösste politische Organisation Europas. Damit wollen die 47 Mitgliedstaaten die Würde der Nationen und ihrer Bürger mit den Grundwerten Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit garantieren. Die 4 Organe sind die Parlamentarische Versammlung, das Ministerkomitee, der Kongress der Gemeinden und Regionen Europas sowie der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte. Die Schweiz hat momentan mit Micheline Calmy-Rey den Vorsitz im Ministerkomitee. (CRU)

FRAUENLANDSGEMEINDE

Die Idee eines überparteilichen, aargauischen Frauennetzwerkes entstand beim Frauenstreik 1991. Ein Jahr später fand die erste Tagung der FrauenLandsGemeinde statt, am 29. Mai 2010 bereits die 17. Sie bietet Frauen die Möglichkeit, sich über politische Gräben und Grenzen hinweg untereinander auszutauschen. Die FrauenLandsGemeinde hat zum Ziel, Gleichstellung zu fördern. Sie lanciert und unterstützt Frauenprojekte und hilft dadurch, die Aargauer Frauen zu stärken und zu ermutigen. (CRU) www.frauenlandsgemeinde.ch